

Stadtumbau im

Stadtumbauprogramm in Berlin

Im Osten fing es an ...

Bereits Ende der 90er Jahre tauchte der Begriff »Stadtumbau« auf. Die erheblichen Wohnungsleerstände in den schrumpfenden Städten Ostdeutschlands waren ein Problem, das nicht allein von den Wohnungsgesellschaften gelöst werden konnte. Deshalb rief die Bundesregierung 2002 das Förderprogramm Stadtumbau Ost ins Leben. Hiermit wird der Umbau, die Aufwertung oder auch der Abriss von Wohngebäuden sowie von Schulen, Kindertagesstätten und Nachbarschaftseinrichtungen finanziert.

... im Westen geht es weiter.

Auch in den alten Bundesländern und im Westteil Berlins wurde bald der Bedarf an einem neuen Förderprogramm deutlich. Hier befinden sich viele Gebiete, die vom wirtschaftlichen Wandel betroffen sind oder in denen als Folge der Teilung Berlins bis heute brach gefallene, untergenutzte Flächen und leerstehende Gebäude das Bild prägen. Der demographische Wandel führt dazu, dass auch die Wohnungsangebote und die soziale Infrastruktur auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur ausgerichtet werden müssen. Dafür startete 2004 das Bund-Länder-Förderprogramm Stadtumbau West.

Berliner Gebiete

Berlin hat den Schwerpunkt der Förderprogrammumsetzung auf die Wiederbelebung von Wirtschaftsstandorten und die Weiterentwicklung von Großsiedlungen gelegt. 2005 wurden die ersten fünf Gebiete in das Förderprogramm aufgenommen. In den vier eher gewerblich geprägten Gebieten Neukölln-Südring, Kreuzberg-Spreeufer, Schöneberg-Südkreuz und Tiergarten-Nordring/Heidestraße sollen innerstädtische Wirtschaftsstandorte aufgewertet und mit privaten und öffentlichen Investitionen städtebauliche Missstände abgebaut werden.

In der Großsiedlung Falkenhagener Feld in Spandau geht es um beispielhafte Lösungsansätze für die Entwicklung der Wohnsiedlung am Stadtrand. Die Zusammensetzung der Bevölkerung dieses Wohngebietes aus den 1960er Jahren verändert sich in den letzten Jahren spürbar und stellt dadurch das städtische Umfeld und das Wohnraumangebot vor neue Herausforderungen.

Stadtumbau im Märkischen Viertel

Als sechstes Gebiet hat das Land Berlin am 6. Januar 2009 das Märkische Viertel in das Förderprogramm Stadtumbau West aufgenommen. Als Modellvorhaben für energetische Sanierung und integrierte Stadtentwicklung wird es in den nächsten Jahren in enger Abstimmung mit den Maßnahmen der GESOBAU zur energetischen Modernisierung der Wohnungen durchgeführt. Plätze, Orte und Straßenräume im Viertel sollen aufgewertet sowie Grün- und Freiflächen für alle Bewohner schöner und praktischer gestaltet werden. Dort, wo Flächen nicht genutzt werden und brach liegen, wird nach neuen Nutzungen gesucht. Schulen, Kitas, Veranstaltungsräume, Treffpunkte und Bildungseinrichtungen sollen den heutigen Bedürfnissen gerecht werden.

Mit konkreten Maßnahmen wird das Wohngebiet so weiterentwickelt, dass Sie, die Bewohner des Märkischen Viertels, auch in Zukunft hier gerne wohnen.



Im Rahmen des Stadtumbaus ist eine umfassende Beteiligung der Bewohner und Akteure (Gewerbetreibende, Vereine, Träger diverser Einrichtungen, Eigentümer usw.) vorgesehen. Ihre Mitarbeit an der Planung und Konkretisierung ist ausdrücklich erwünscht und für das Gelingen des Stadtumbaus unerlässlich! Mit dieser Ausstellung wollen wir Sie über den Stand der bisherigen Ideen und Absichten informieren. Wir laden Sie ein, an weiteren Stadtteilkonferenzen teilzunehmen, Ihre Ideen und Vorstellungen für einzelne Projekte einzubringen und sich an der Diskussion zu beteiligen!

